

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 30. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr., auswärtige aber 1 = 18½ als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist. Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 30. Juni 1841.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 27. Juni. Se. Majestät der König haben dem General-Bevollmächtigten des Berliner Schiffer-Vereins, Schiffs-Altesten Friedrich Koch, den katholischen Pfarrern Sobanski zu Zatzewo, Regierungs-Bezirk Posen, und Kiel zu Lechenich, Regierungs-Bezirk Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Obersten, Freiherrn von Lasperg in Herzoglich Anhalt-Bernburgischen Diensten, den St. Johanniter-Orden Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Schwerin in Mecklenburg von hier abgereist.

Der General-Major und Commandeur der 10ten Kavallerie-Brigade, von Wedell, ist nach Posen abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. Juni. Neue Zwischen-Ereignisse stehen im Begriff, die orientalische Frage abermals zu verwickeln. Der Aufstand der Christen auf verschiedenen Punkten des Osmanischen Reichs ist eine Diverfion, die man hier auf eine für Frankreich durchaus günstige Weise auslegt; wir glauben, daß die Regierung selbst in der stattfindenden Bewegung ein Mittel erblickt, wodurch sie ihrer Politik in der orientalischen Frage etwas mehr Konsistenz geben könne.

Es scheint gewiß, daß die Karlisten einen neuen Aufstand in den Baskischen Provinzen vorbereiten. Da es wahrscheinlich ist, daß die Cortes die Ansprüche der Königin Christine auf die Vormundschaft über ihre Tochter beseitigen werden, so steht zu besorgen, daß diese Entscheidung einen lähmenden Einfluß auf den Antheil Frankreichs an der Ruhe und dem Frieden Spaniens äußern dürfte. Das

Interesse, welches die Französische Regierung an jenen Ansprüchen der Wittve Ferdinand's nimmt, ist sehr lebhaft, und ohne seine Befriedigung wird sich Frankreich vielleicht nicht so bereitwillig zum zweitemale den Opfern unterziehen, welche mit der strengen Gränzsperrre an den Pyrenäen gegen die Karlistische Inurrection verbunden waren.

Der *Moniteur parisien* enthält folgende Mittheilung: „Es hat sich das Gerücht verbreitet, man habe in Paris die Antwort Mehmed Ali's auf den neuen German, der ihm von Konstantinopel zugeschickt worden, erhalten. Dies Gerücht ist vortheilig. Wenn man die Daten berücksichtigt, wird man einsehen, daß es materiell unmöglich ist, daß die Antwort des Pascha's bereits in Frankreich bekannt seyn könnte. Das aber ist wahr, daß man sie in einigen Tagen erwartet, und daß man Grund hat zu glauben, sie werde günstig lauten.“

Das Paketboot aus der Levante, der *Dante*, ist durch Seebeschädigung genöthigt worden, zu Civita Vecchia einzulaufen. Sobald man von diesem Unstunde unterrichtet war, wurde der *Leonidas* von Toulon abgesendet, den *Dante* abzuholen.

Aus Besançon wird geschrieben, der König von Preußen, die Königin, die Kaiserin von Rußland, die Großfürstin Olga und die Königin von Holland gedächten zu Anfang Juli die Schweiz, namentlich die Umgegend des Neuchâtelers Sees, zu besuchen. Großbritannien und Irland.

London den 22. Juni. Heute, als an dem für die Parlaments-Prorogirung festgesetzten Tage, hatte sich schon frühzeitig eine große Menschenmasse in den Parks, und von den Horse-Guards an, Whitehall entlang, die Parlaments-Straße hinab bis zum Eingange des Oberhauses versammelt. Die Aufregung, welche am Vorabend der neuen Wahlen unter dem Volke herrscht, zog eine größere Menge, als sonst, zu dieser Feierlichkeit herbei, die durch das schönste Wetter begünstigt wurde. Um halb 2 Uhr verließ der königliche Zug den Buckingham-Palast mit dem üblichen Gepränge. Die Königin war vom Prinzen Albrecht und den verschiedenen Beamten ihres Hofstaats begleitet. Ihre Majestät und der Prinz wurden unterwegs vom Volke laut begrüßt und bei ihrer Ankunft im Oberhause ward eine königliche Salve von 21 Kanonenschüssen abgefeuert. Bei ihrem Eintritt wurde die Königin vom Lord-Kanzler, von Lord Melbourne und den anderen hohen Staatsbeamten empfangen. Nach Anlegung der Robe begab sich Ihre Majestät in den Sitzungssaal des Oberhauses, der einen sehr glänzenden Anblick darbot, da die Zuschauer hauptsächlich aus reich geschmückten Damen bestanden. Die Königin hieß Ihre Herrlichkeiten sich niederlegen, und der Ceremonienmeister wurde abgeschickt, um die Mitglieder des Unterhauses an die Barre zu laden. Als die Gemeinen, den Sprecher an ih-

rer Spitze, erschienen waren, hielt dieser eine Anrede an Ihre Majestät, in welcher die Ergebnisse der Session resumirt waren, und die mit der Bitte schloß, daß Ihre Majestät der Subsiden-Bill ihre Zustimmung geben möge. Die Königin genehmigte diese und noch einige andere Bills und verlas dann vom Throne mit lauter, fester Stimme folgende Schluß-Rede:

„Mylords und Herren! Nach reiflicher Erwägung des gegenwärtigen Zustandes der öffentlichen Angelegenheiten bin Ich zu dem Entschlusse gekommen, das Parlament zu prorogiren, um es sodann unverzüglich aufzulösen. Die hohe (paramount) Wichtigkeit des Handels und der Industrie des Landes und Mein eifriger Wunsch, die Erfordernisse des öffentlichen Dienstes auf die für das Gemeinwesen am wenigsten drückende Art herbeigeschafft zu sehen, hat Mich bewogen, zu dem Mir von der Verfassung verliehenen Mittel zu greifen, um die Ansichten Meines Volkes in Bezug auf Gegenstände, welche sein Wohlergehen so innig berühren, in Erfahrung zu bringen. Ich hege die Hoffnung, daß ein neues Parlament, welches Ich ohne Verzug einberufen lassen werde, die Kraft haben wird, die Förderung der öffentlichen Geschäfte zu erleichtern und Spaltungen zu beseitigen, die einer stätigen Politik und nützlichen Gesetzgebung verderblich in den Weg treten.“

„Herren vom Hause der Gemeinen! Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie die für die Civil- und Militair-Einrichtung nöthigen Geld-Summen votirt haben.“

„Mylords und Herren! Indem Ich Meine Prerogative zur Ausübung bringe, kann Ich keinen anderen Zweck haben, als den, die Rechte Meiner Unterthanen sicher zu stellen und ihre Interessen zu fördern, und Ich erwarte von der Mitwirkung Meines Parlaments und von dem loyalen Eifer Meines Volkes, daß sie Mich bei der Ergreifung von Maßregeln unterstützen werden, welche nöthig sind, damit dieses Land den hohen Rang unter den Nationen der Welt behaupte, den die göttliche Vorsehung in ihrer Huld ihm angewiesen.“

Die über Jamaica eingegangenen Nachrichten aus Neu-Granada lauten fortwährend ungünstig, und man glaubt allgemein, daß die Regierung von Bogota außer Stande seyn wird, den Aufstand zu dämpfen.

Die Blätter sind fortwährend mit einer Menge von Berichten über die Vorbereitungen zu den Wahlen angefüllt. Lord Palmerston hat sich den Wählern von Liverton vorgestellt.

Am Bord des verunglückten Dampfschiffs *President* befanden sich, nach einer zuverlässigen Angabe, 133 Personen, nämlich: 29 Passagiere, wozu unter zwei Frauen, ein Capitain, zwei Lieutenants, ein Arzt, drei Schreiber, 33 Schiffsleute, vier Ingenieure, 27 Arbeiter bei der Dampfmaschine, 33

dienende Individuen. — Der Präsident hatte acht Boote in gutem Stand, die 160 Passagiere tragen konnten.

T ü r k e i .

Französische Blätter theilen ein Schreiben aus Syra vom 6. Juni mit, welches nachstehendes aus Kandien meldet: „Den glaubwürdigsten, und neuerdings zugegangenen Nachrichten von der Insel Kandien zufolge, haben die Griechischen Insurgenten bereits eine in drei Corps getheilte Armee von 16,000 Mann unter den Waffen. Das erste, aus mehr als 4000 Mann bestehende Corps hatte eine kozentrirte Stellung bei Stiliari inne; das zweite Corps von 6000 Mann ist zur Vertheidigung einer unbezwinglichen Stellung bei Castro, so wie der benachbarten Distrikte aufgestellt; ein drittes Corps von 6000 Mann ist im Innern der Insel zerstreut, wo es die wichtigsten Punkte besetzt hält. Man sieht täglich bewaffnete Griechen aus allen Theilen der Europäischen Türkei hier eintreffen; Deserteure der Armee des Königs Otto, Offiziere und Soldaten, begeben sich mit Waffen und Gepäck nach Kandien, obgleich die Regierung die strengsten Maßregeln getroffen hat, um dieser Auswanderung Einhalt zu thun. Die Kandiotische Armee ist mit Waffen und Munition sehr gut (?) versehen. Die Kandiotische Regierung hat in Smyrna allein 1500 Fässer Pulver und ganz neuerdings 8000 Flinten gekauft, die ihr vor einigen Tagen in sehr gutem Zustande überliefert worden sind. Die gegenwärtig in den Häfen von Kanea und Kastro versammelten Türkischen Streitkräfte bestehen aus 12,000 Mann und ihre Flotte schätzt man auf fünf bis sechs Linienschiffe nebst Transport- und anderen kleinen Schiffen. Eine Englische Fregatte und eine Französische Fregatte und Korvette liegen auf der Rhede vor Anker. Vor drei Tagen kauften 40 Hydrioten im hiesigen Hafen zwei Schiffe, die sie als Brander ausrüsten wollen; sie sind unverzüglich nach Kandien abgereist, um bei erster Gelegenheit die Türkische Flotte in Brand zu stecken.

Wir erfahren aus Konstantinopel, daß Herr Titoff, Russischer Geschäftsträger bei der Osmanischen Pforte dem Divan eine sehr energische Note überreicht hat, die sich auf die furchtbaren Niedermechelungen, deren die Türken sich in 70 Bulgariischen Dörfern schuldig gemacht haben, so wie auf die bedeutende Zahl Christlicher Bulgaren bezieht, die ihrer Heimath entrissen und als Sklaven verkauft worden sind. Im Namen seines Souverains, des Beschützers der Christen im Orient, protestirt er mit Nachdruck gegen das barbarische Recht, welches sich die Türkische Befehlshaber in Bulgarien angemaßt haben. In Folge dieser Note sind die Pascha's von Bulgarien nach Konstantinopel berufen worden, um Rechenschaft über ihr Benehmen abzulegen. Die Türkischen Behörden in Bul-

garien und den benachbarten Provinzen haben den Befehl erhalten, alle bis heute von den Türken bis zum heutigen Tage zu Sklaven gemachte Bulgaren auf Kosten der Pforte loszukaufen, in ihre Dörfer zurückzubringen und ihnen die nöthigen Mittel zu geben, damit sie ihre durch die Türken geplünderten oder niedergebrannten Häuser wiederherstellen und ihre Beschäftigungen als Ackerbauer wieder beginnen können. Gleichzeitig hat die Pforte dem Fürsten von Serbien auf offizielle Weise ihren Dank dafür zu erkennen gegeben, daß er die flüchtigen Bulgariischen Christen aufgenommen und ihnen ein Asyl gegen die Grausamkeiten der Türken gewährt hat.

Nachschrift. Man theilt uns so eben die durch ein Englisches Dampfboot von Kandien nach dem Pyraus gebrachte offizielle Nachricht mit, daß die Türken, nachdem sie die Festungen Kanea und Kastro verlassen, um zu versuchen, ob sie sich im Innern der Insel halten könnten, zurückgeworfen und gezwungen worden sind, sich in jene beiden festen Orte einzuschließen, wo sie eng blockirt werden. Das Signal zu Feindseligkeiten ist von den Türken in Bulgarien und auf der Insel Kandien gegeben worden und wird in allen Provinzen der Europäischen Türkei, deren Bewohner der Mehrzahl nach Christen sind, Wiederhall finden. Schon ist die Insurrection in Macedonien und Thessalien organisiert. Wir haben mehrere mit dem Siegel der dort eingesetzten neuen Behörden versehenen Aktenstücke gesehen und mit Freuden das Griechische Kreuz erblickt mit der Umschrift: „Makedonon politeia“, „Thessalon politeia“. Man glaubt, daß auch Romänien, ganz in der Nähe von Konstantinopel, in kurzem sich unabhängig erklären und seinen alten Namen „Thracien“ wieder annehmen werde. Vor langer Zeit hat man gesagt, daß die Türken in Europa gelagert seyen; der Augenblick naht heran, wo sie gezwungen sein werden, ihre Lager zu verlassen.“

Bermischte Nachrichten.

Berlin. — Der König hat die bekannte Windmühle bei Sanssouci käuflich erkanden; dieselbe soll nun mit dem dazu gehörenden Terrain dem Schloßgarten einverleibt und als historische Erinnerung aus dem Leben Friedrichs des Großen erhalten werden. — Ganz unrichtig ist der Umstand, daß einige fremde Zeitungen die Unzufriedenheit, die sich der Magistrat von Breslau durch seine Anträge bei der höchsten Stelle zugezogen hat, mit den Ansichten des Königs über Schleffen überhaupt und seinen Aufenthalt daselbst im Monat August verwechseln. Dieser, so wie die Veranlassung dazu, die Revue des 5ten und 6ten Armee-Corps, erleiden nicht die geringste Abänderung durch den Entschluß Sr. Majestät, von der Stadt Breslau keine Feste und Empfangs-Feierlichkeiten anzunehmen; ein Ver-

Porzellan - Auktion.

Die Königl.
Berliner Porzellan-Manufaktur

wird hieselbst

am 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli c. Vormittags
von 9 bis 12 Uhr,

im Hôtel de Saxe auf der Breslauer-Straße,
mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Sahn-
und Theekannen, Töpfe, Tassen, Keller, Schüs-
seln, Assietten, Saucieren, Terrinen, Wasserkann-
nen, Waschbecken, Tabaksköpfe und verschiedene
andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten
öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Cou-
rant, verauktioniren lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzel-
lane können eine Stunde vor der Auktion besehen
werden.

Posen, 1841.

Friedel.

Der Kenner Hr. Steinebach vom Hause
der Herren Krosch & Sohn in Frankfurt
a/M. gab sich nach meiner Abreise von Bres-
lau sogar an Table d'hôte, bei einer Hitze von
20 Graden die Mühe, mich zu verkleinern.

Indem ich diese collegialische Handlung
zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich
meine auswärtigen Freunde, auf denselben
zu vigiliren und im Betretungsfall einen
Eimer aufgeben zu wollen, damit er die
Früchte seiner Thakraft noch in diesem
Jahrhundert genießen möge!

Berlin am 26. Juni 1841.

Louis Drucker.

Zur Beachtung.

Auf der Berliner Straße No. 20. im Gasthof
„zum goldenen Auge“, stehen folgende Wagen,
als: ein ganz bedeckter Rutschwagen, ein ähnlicher
halbbedeckter und ein Plan-Wagen zum Verkauf.

St. Martinstraße 78. der Kirche gegenüber ist
eine Wohnung mit, auch ohne Stallung, zu Mi-
chael d. J. zu vermietthen.

Cirque olympique

in der Königl. Husaren-Reitbahn.

Mittwoch den 30. Juni: Kavallerie = Ma-
nöber von 6 Reitern, kommandirt von C.
Gärtner. — Der Türkische Hengst Ali
als Glockenläuter. — Wie der Ganzier
seine Fahne verteidigt, militärische Scene
im vollen Laufe des Pferdes, dargestellt durch Hrn.
Salomonski.

Anfang präcis halb 8 Uhr.

C. Gärtner, Kunst- und Schulbereiter.

hältniß, das auch nicht durch die Antwort, welche
der Magistrat auf den Erlaß des Ober-Präsidenten
gegeben hat, im Wesentlichen die Sachlage verän-
dert. Se. Maj. werden nicht allein in Erdmansdorf,
Fischbach, Kapisdorf und Liegnitz mehrere Tage ver-
weilen, sondern Sie haben auch, wie man erfährt,
eine Einladung der Generalin von Strantz, geb.
Gräfin Malzan, früher vermählten Prinzessin Bi-
ron-Curland, angenommen, das durch seine schön-
en Park-Anlagen an der Oder bekannte Schloß
Dyrnfurt, das einst der in Schlessen dirigirende
Minister, Graf von Hoym besaß, zu besuchen. —
Die Nachricht, daß der Geheime Rath Hassenpflug
von Kassel hierher zurückkehren und seine Stelle in
dem Geheimen Ober-Tribunal einnehmen werde,
befähigt sich keineswegs, im Gegentheil ist viel von
einem verlängerten Urlaub die Rede.

Es hält sich zu Magdeburg ein alter Sergeant
von der mobilen Kolonne der Holländischen Artillerie
auf, der eine höchst interessante kriegerische Carriere
durchgemacht hat. Er ist Jude und ein geborner
Hamburger, wurde in Breslau erzogen und diente
im Jahre 1806 unter dem Fürsten Hohenlohe. Nach
der Schlacht bei Waterloo trat er in Holländische
Kriegsdienste und ging 1816 mit den ersten Expe-
ditionären nach Batavia unter dem Gen. Anthing.
Unter demselben machte er den Krieg auf Java ge-
gen die Maratten (?) von 1825 bis 1830 mit und
hatte das Schicksal, von einem 3800 Mann starken
Corps allein mit 11 Kameraden nach Europa zu-
rückzukehren. In den Jahren 1830 — 32 wohnte
er den Unruhen in Brüssel und den Kämpfen zwi-
schen den Holländern und Belgiern bei, kam 1832
in die Citadelle von Antwerpen und gehörte nach
Eroberung derselben zu den Kriegsgefangenen in
St. Omer, unter seinem tapfern Chef, dem Gene-
ral Chaffé. Die Brust des obenerwähnten Kriegers
ist mit vier Medaillen geziert; er legitimirt sich durch
vollgültige Urteste, ist jetzt 54 Jahr alt, verabschie-
det und nennt sich Johann Scheit.

Stadt-Theater.

(Polnische Vorstellung.) Mittwoch den 30. Juni:
Der 5te Akt; Trauerspiel in 1 Akt. — Hierauf:
Schornsteinfeger und Müller; Schwank mit
Gefängen in 1 Akt. — Zwischen den obigen Stük-
ken werden die großen berühmten, von Joseph
Damsie eingerichteten Potpourri's mit verstärktem
Orchester unter dem Titel „Reise durch Europa“
ausgeführt.



Die Kunst-Ausstellung findet
täglich von 9 Uhr früh bis Abends
7 Uhr im Hôtel de Dresde statt.

Der Sekretair des Kunst-Vereins.
C. B. v. Leibnitz.

Sprung = Stähre = Verkauf.

Die Stähre aus der Hüne inischen Stammsch-
ferei stehen im Gasthofe des Herrn Bück am Sa-
pieha-Platz.